Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

# Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 28. Abendblatt. Freitag, den 17. Januar 1868.

## Deutschland.

□ **Berlin**, 16. Januar. Ein Berliner Korrespondent der „Magdeb. Ztg." enthält die alberne Mittheilung, daß in parlamentarischen Kreisen von einem Rücktritt des Ministers des Innern Grafen Eulenburg die Rede sei, da er sich angeblich durch sein Austreten im Abgeordnetenhause geschadet haben soll. Abgesehen davon, daß auch schon in Abgeordnetenkreisen häufig sehr alberne Gerüchte verbreitet gewesen sind, können wir aus guter Quelle noch hinzufügen, daß zu dem Gerüchte nicht die geringste Veranlassung vorliegt. Die vortreffliche Rede des Ministers des Innern, mit der er die stereotypen und unstichhaltigen Angriffen der Opposition, namentlich des Abg. Virchow zurückgewiesen hat, mag allerdings gewissen Leuten nicht gefallen; in konservativen und hohen Kreisen hat indessen diese sehr sachgemäße und überzeugende Erwiderung einen so günstigen Eindruck gemacht, daß durch dieselbe und überhaupt durch den ganzen Vorgang im Abgeordnetenhause die Stellung des Ministers nicht gefährdet, sondern nur noch mehr befestigt worden ist. In Preußen werden überhaupt keine Minister durch dergleichen aufgewärmten demokratischen Kohl gestürzt, wie er namentlich vom Abg. Virchow aufgetischt worden ist. — Die „Italie" will einen Widerspruch zwischen den Mittheilungen einiger Blätter über die Organisation und Stärke des norddeutschen Bundesheeres und den friedlichen Versicherungen des Minister-Präsidenten Grafen Bismarck in Berby finden. Dieser Widerspruch ist jedenfalls sehr subtiler Natur. Es handelt sich im norddeutschen Bund bekanntlich nur darum, daß der schon längst festgestellte militärische Organisations-Plan praktisch zur Ausführung gelangt. Darin irgendwelche Beziehungen zur Kriegs- oder Friedensfrage finden zu wollen, ist jedenfalls nicht gerechtfertigt. — Ein Wiener Korrespondent der „Augsb. Allg. Z." meldet, daß die Verhandlung zwischen Preußen und Frankreich, die zu dem Zwecke geführt werden, um Mecklenburg vom französischen Handelsvertrag zu entbinden und demselben dadurch den Eintritt in den Zollverein möglich zu machen, in Folge der Vermittelung Oesterreichs einen günstigen Erfolg gehabt haben. Ohne den Vermittelungsversuchen Oesterreichs zu nahe treten zu wollen, das ja überhaupt selbst bei dieser Angelegenheit in handelspolitischer Beziehung betheiligt ist, zu konstatiren, daß eine Verständigung zwischen Preußen und Frankreich in dieser Frage noch nicht erfolgt, daß indessen alle Hoffnung zu einer solchen vorhanden ist. — Das Gerücht, daß noch eine Vorlage in Betreff des Unterrichtswesens an das Herrenhaus gelangen soll, um die Verpflichtungen der Gemeinden und Patrone für die Volksschulen festzustellen, sowie die hiermit in Verbindung gebrachte Mittheilung, daß über die bereits gemachten Vorlagen, das Volksschulwesen betreffend, in Folge der Aeußerungen der Presse u. s. w. Differenzen im Kultusministerium entstanden seien, welche die Stellung des Geh. Ober-Regierungs-Rath bedrohen, sind ohne Grund. Es liegt hier wieder der häufig vorkommende Fall vor, daß die demokratische Presse in ihrer Bescheidenheit ihre Wirkung überschätzt und daß sie in ihrer Gewissenhaftigkeit etwas als gewiß oder wahrscheinlich hinstellt, was sie gern in Erfüllung gehen zu sehen wünscht. Die gewöhnliche Konfusion fehlt daneben auch nicht, denn einige Blätter nennen als den Bedrohten, statt den Geh. Ober Regierungs-Rath Stiehl, den Geh. Ober-Regierungs-Rath Wiese. Es ist von Differenzen in der berührten Angelegenheit im Kultusministerium durchaus keine Rede und ist an eine Gefährdung der Stellung des Geh. Ober-Regierungs-Rath Stiehl um so weniger zu denken, als derselbe gar nicht der Verfasser der betreffenden Gesetz-Vorlage ist. — Die Verbindung der Fenier ist nach der Carbonari- und der ehemaligen polnischen National-Regierung eingerichtet. Sie hat in New-York eine Regierung, einen Senat und Waffendepots. Wie schon erwähnt, hat sie auch Verzweigungen auf dem Kontinent. — Bei den Berathungen, welche wegen der Neugestaltung des Zollvereins abgehalten worden sind, ist auch die vielfach angeregte Frage wegen der fortlaufenden Conten zur Sprache gekommen. Es haben sich zwei gegenüber stehende Ansichten kund gegeben, die eine ging dahin, die Conten ferner nicht bestehen zu lassen, die andere erklärt sich für die Generalisirung der fortlaufenden Conten, so daß sie nicht allein gewissen Meßstädten zu Theil, sondern auch auf alle diejenigen Handelsplätze ausgedehnt werden, welche einen belangreichen Großhandel treiben. Es ist von dem Finanzministerium ein Entwurf zu einem Regulativ für die Bewilligung fortlaufender Conten in diesem Sinne ausgearbeitet und den Vorständen der Kaufmannschaften in den größeren Handelsplätzen zur Aeußerung vorgelegt worden. — Von der Kaufmannschaft in Königsberg ist ein Exposé ausgearbeitet worden, in welchem nicht unerhebliche Emäßigungen des Zolltarifs als wünschenswerth bezeichnet werden. Die bei der Frage betheiligten Minister der Finanzen und des Handels haben in Bezug hierauf Erörterungen eintreten lassen und es stehen Anträge der preußischen Regierung bei dem Bundeskanzler-Amt bewor, die auf eine Herabsetzung der Zölle für verschiedene Gegenstände, welche des Zollschutzes weniger bedürfen, hinausgehen werden. Diese Anträge werden jedoch nicht den Umfang der Forderungen der Königsberger Kaufmannschaft haben.

**Berlin**, 16. Januar. Die Lösung eines lange Zeit schwierigen artilleristischen Problems scheint sich jetzt hinsichtlich der gezogenen Mörser vollziehen zu sollen. Nachdem man in und mit der Konstruktion gezogener Geschütze so große Fortschritte gemacht, hat es immer noch nicht gelingen wollen, einen brauchbaren gezogenen Mörser herzustellen. Die Angelegenheit hatte nicht nur in Deutschland, sondern auch in England und Frankreich die Aufmerksamkeit der betheiligten Militärs in Anspruch genommen. Wie man hört, wäre die in weiten Kreisen hochgeachtete Artillerie-Prüfungs-Kommission in Berlin beinahe bereits zum Abschluß mit der nöthigen Konstruktion gekommen. Fernerem Verlauten nach geschahen die ersten Versuche mit abgeschnittenen 24pfündigen Röhren, dann ging man zum 8zölligen Kaliber und erzielte bedeutendere Wirkungen. Auch eine sehr sinnreich gebaute Räder-Laffette ist dazu neu hergestellt worden. Wird das Geschütz nach Wunsch und Erwarten zu Stande gebracht, so muß es auf den Belagerungs- und Küstenkrieg den gewaltigsten Einfluß üben. Das Deck der Schiffe wird dann sich nach neuen Schutzmitteln umsehen, eben so die jetzige Bombenfestigkeit durch eine andere ersetzt werden müssen.

— Ueber das Unglück, welches nach telegraphischer Meldung die Steinkohlenzeche „Neu-Iserlohn" betroffen, geht der „B. B.-Z." aus Langendreer 15. Januar, 11 Uhr Vormittags, die folgende weitere Meldung zu: „Ein in solchem Umfange bisher auf dem Kontinente nächst der Lugauer Katastrophe unerhörtes Gruben-Unglück hat heute früh die benachbarte Steinkohlenzeche Neu-Iserlohn betroffen. Durch Entzündung schlagender Wetter ist eine Explosion kurz nach Beginn der Morgenschicht erfolgt und es wird fast zur gräßlichen Gewißheit, daß die gesammte, in der unteren Sohle befindlich gewesene Belegschaft deren Opfer geworden ist. Bis jetzt sind 71 todte und 4 schwerverwundete Bergleute zu Tage gefördert und noch dauert diese gräßliche Leichenförderung fort. Die erschütternde Nachricht hat sich wie ein Lauffeuer verbreitet und schon umstehen die Angehörigen der dort arbeitenden Leute den Schacht und Frauen und Männer suchen unter den, theils durch Verbrennen unkenntlich gewordenen, Leichen-Reihen ihre Angehörigen. Helfer von nah und fern drängen sich heran, ganze Reihen Wagen harren, um die Verwundeten nach den Krankenhäusern nach Bochum und Witten zu befördern, Aerzte machen Wiederbelebungsversuche an Denen, bei welchen noch Rettung möglich scheint. Die Bergbehörden, an deren Spitze der Berghauptmann Prinz Schönaich aus Dortmund, sind zur Stelle. Wie freudig hatten sich unsere Bergleute zur Hülfe bereit erklärt, um den hungernden Ostpreußen durch eine Freischacht eine Beisteuer zu gewähren, jetzt wird durch das namenlose Elend, was dieser Unglückfall hier über die Familien der Hinterbliebenen bringt, das Mitleid auch hier wachgerufen werden müssen, um den Hinterlassenen Derer zu helfen, die selbst so hülfebereit waren. Ueber die Ursachen der Explosion ist selbstredend bis jetzt noch nichts festgestellt und wird, da Keiner berichten kann, auch wenig Licht darüber werden." Wir fügen dem hinzu, daß die Aktien-Gesellschaft Neu-Iserlohn schon vorher in den trostlosesten Verhältnissen sich befand, so daß ein Verkauf ihres Eigenthums vorgenommen werden sollte.

— Das norddeutsche Bundesheer zählt gegenwärtig in seiner definitiv geregelten Formation von höhereren Truppenverbänden incl. der Garde: 13 General-Kommandos (Armeekorps), 27 Divisionen, 1 Garde-Kavalleriedivision, 54 Infanterie-, 28 Kavallerie- und 13 Artilleriebrigaden. Die Spezialwaffen, Jäger und Schützen, Pioniere und Train, sind außer ihrer Zutheilung zu den einzelnen Armeekorps noch im Verwaltungswege zu besonderen Inspektionen vereinigt. Bei der Infanterie gehören jeder Brigade 2 bis 3 Regimenter an, wogegen sich bei der Kavallerie zu einem gleichen Verbande 2 bis 4 Regimenter vorfinden.

— Die „Zeidl. Corr." sagt: Zu unserer Freude glauben wir die Versicherung aussprechen zu können, daß die vielfach in der Presse auftauchenden Gerüchte über eine gegenseitige freundliche Annäherung Preußens und Oesterreichs nicht als unbegründet bezeichnet werden dürfen.

— Dem Projekte, den Hafen der schleswigschen Insel Röm (Romoe) auszubauen und landfest zu machen, wird von Seiten der Regierung fortwährend die sorgfältigste Aufmersamkeit zugewendet. Zu näherer Prüfung des Unternehmens sind, wie wir hören, für das kommende Frühjahr genaue Aufnahmen der dortigen Gewässer angeordnet.

— An dem Bundeskriegshafen an der Jade wird unausgesetzt fortgearbeitet. Zur Zeit sind über 2600 Arbeiter dort in Thätigkeit, die nicht einmal durch das eingetretene Frostwetter unterbrochen worden ist. Man hat bisher angenommen, daß der Hafenbau gegen Ende dieses Jahres bis zur Aufnahme von Kriegsschiffen werde vorgerückt sein.

— Die Konferenz von Vorstehern höherer Schulanstalten der Staaten des norddeutschen Bundes, von welcher in den Zeitungen bereits mehrfach die Rede gewesen ist, wird am 28. d. Mts. zusammentreten.

— Die Kommission des Herrenhauses für das Unterrichtswesen beräth fast täglich das Schuldotationsgesetz.

— Die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses war gestern zu einem Diner im Hotel de Russie versammelt. Unter den Eingeladenen befanden sich auch unter Anderen Se. Excellenz der Herr Minister des Innern Graf zu Eulenburg, so wie Se. Excellenz der ehemalige hannoversche Staatsminister Windhorst.

— Der Abg. Bleibtreu hat sein Mandat (für Sieg-Mühlheim-Wipperführt) niedergelegt.

— Von den Abgg. Hugenberg und Dr. Francke (Oldenburg) ist ein Antrag gestellt worden, die Regierung aufzufordern, auf die Aufhebung der Geschlechts-Vormundschaft — cura sexus —, soweit dieselbe in Hannover und Schleswig-Holstein besteht, hinzuwirken.

— Die Justizkommission des Abgeordnetenhauses berieth gestern Vormittag über den Gesetzentwurf, betreffend die Anstellung der oberen Gerichtsbeamten, und beschloß nach Ablehnung einer großen Zahl von Amendements, nach längerer Diskussion, dem § 1 des Gesetzes folgende Fassung zu geben: „§ 1. Wer in dem einen Landestheile Unserer Monarchie nach den dort geltenden Bestimmungen die Befähigung erlangt hat, das Amt eines Richters bei einem Kollegialgericht zu bekleiden, kann auch in den übrigen Landestheilen als Richter, Rechtsanwal (Advokat-Anwalt) oder Beamter der Staatsanwaltschaft angestellt werden; auf Fälle der Versetzung im Wege der Disciplinarstrafe findet diese Vorschrift keine Anwendung." — Der § 2 des Gesetzes wurde sodann nach längerer Diskussion in der Fassung angenommen, wie er aus dem Herrenhause hervorgegangen.

— Die Petitions-Kommission berieth gestern eine große Zahl von Petitionen, darunter auch diejenige des Rentier Schneider und Genossen aus Colberg wegen Revision des Rayonregulativs. Der Regierungs-Kommissar erklärte, daß die Rayongesetzgebung jetzt Sache des norddeutschen Bundes sei und daß es in der Absicht liege, schon in der nächsten Session des Reichstages ein die Rayonverhältnisse regelndes Gesetz demselben vorzulegen. Die Kommission ging deshalb über die Petition zur Tages-Ordnung über und entledigte die übrigen Petitionen, die von keinem allgemeinen Interesse waren, gleichfalls durch den Uebergang zu der Tages-Ordnung.

— Die Geschäfts-Ordnungs-Kommission beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, den Antrag der Abgg. Lasker und Twesten wegen Abänderung der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses abzulehnen, da sie denselben für zu weit gehend hielt.

— Bei dem Ober-Appellationsgericht führt jetzt an Stelle des früheren Präsidenten und jetzigen Justizministers Leonhardt der Ober-Appellationsgerichtsrath Henrici (aus Kiel) den Vorsitz im ersten Senat, während der Vicepräsident Oberg dem zweiten Senat präsidirt.

— Die von der Königlichen Armee und Marine Sr. Maj. dem König zum militärischen Jubiläum am 1. Januar 1867 gewidmete Säule ist nunmehr vollendet und in diesen Tagen überbracht worden. Se. Majestät hat das Kunstwerk bereits besichtigt und die Aufstellung desselben vor dem Mittelfenster des Thronsaals befohlen. Die Säule ist in der kurzen Zeit eines Jahres in den Werkstätten der Hofgoldschmiede Sy u. Wagner hierselbst in Silber mit reichen Vergoldungen und Emailleschmuck ausgeführt worden. Die Höhe der Säule beträgt 9 Fuß. Sie ruht auf einem fein gegliederten Granitsockel, welcher aus den Werkstätten des Geh. Kommerzienraths von Kulmiz hervorgegangen ist. Das Silbergewicht der Säule beträgt über einen Centner, wovon das Postament, der reichste mit bildnerischem Schmuck versehene Theil die Hälfte repräsentirt. Vier Reliefs, vom Bildhauer Zurstraßen modellirt, nehmen die Seiten des Postaments, zwischen vier auf den Eckflächen vom Bildhauer Calandrelli modellirten Soldatenfiguren, ein. Die Reliefs sind: Der König mit der Kavallerie bei Königsgrätz vorgehend; Einzug des Königs in Berlin; — der König in Schanze IV bei Düppel; — der König im badenschen Feldzug. Die vier Soldatenfiguren repräsentiren die verschiedenen Waffengattungen: Infanterie, Kavallerie, Artillerie und Marine. An der Vorderfront des Postaments befindet sich die goldene Inschrift: „Dem Könige Wilhelm Sein treues Heer". Auf dem Postament sind, ähnlich der Antike, vier preußische Adler mit Eichenlaubgewinden angebracht. — Die Säule, mit dorischen Kapitälen, enthält zwischen Lorbeerwindungen 144 denkwürdige Momente aus dem Leben des Königs durch erhabene Schrift angedeutet und trägt auf einem, mit den vier preußischen Hauptorden geschmückten Sockel eine 20 Zoll hohe Borussia, von Prof. Bläser modellirt, in reich vergoldeter Rüstung.

— Der Bericht der Kommission des Abgeordnetenhauses über den Gesetzentwurf betr. die Aufnahme einer Anleihe von 40 Millionen Thaler für Eisenbahnzwecke liegt jetzt gedruckt vor. Aus den Verhandlungen der Kommission ist bereits bekannt, daß dieselbe den Vorschlägen der Regierung überall zugestimmt hat. Hinzugefügt ist die Bestimmung, daß „jede Verfügung der Staatsregierung über die in dem Gesetzentwurf bezeichneten Eisenbahnen bez. Eisenbahntheile durch Veräußerung zu ihrer Rechtsgültigkeit der Zustimmung beider Häuser des Landtages bedarf." Die Genehmigung des ganzen Gesetzentwurfs mit den Amendements der Kommissionen erfolgte einstimmig. Es wurde ferner eine Resolution angenommen, welche die Regierung auffordert, den Bau einer Bahn von Konitz nach Wangerin durch Privatunternehmer möglichst zu begünstigen. — Zum Referenten für das Plenum ist der Abg. von Hennig bestimmt.

**Gumbinnen**, 15. Januar. Der Geh. Regierungs-Rath Dr. Esse, welcher auf Anregung J. M. der Königin vom Vaterlandischen Frauen-Verein in Berlin ersucht worden war, sich von dem Nothstande in unserer Provinz persönlich Ueberzeugung zu verschaffen und demgemäß auch in unserer Stadt einige Tage verweilte, hat, nachdem er mehreren Sitzungen der hiesigen Vereine beiwohnte und mit seinen auf Erfahrung beruhenden erprobten Rathschlägen nicht kargte, Gumbinnen wieder verlassen. Er wird ebenfalls die Ueberzeugung gewonnen haben, daß bei fortgesetzter Thätigkeit der verschiedenen Vereine, in Verbindung mit den hervorragenden Maßregeln der Staatsregierung, es in verhältnißmäßig kurzer Zeit gelingen wird, dem außergewöhnlichen Nothstande zu steuern.

**Osnabrück**, 15. Januar. Die „D. B.-Z." meldet Folgendes: „Am 11. d. Mts. Abends nahm die Polizei den Lieutenant a. D. Lacroix in Haft, als er sich gerade in der General-Probe der Haydn'schen „Schöpfung" befand. Die Verhaftung soll wegen Betheiligung an der Desertion einiger Militärpflichtigen erfolgt sein."

**Frankfurt a. M.**, 16. Januar. Sicherem Vernehmen zufolge ist den Spielbanken von Wiesbaden und Ems die Fortdauer des Spiels auf noch 5 Jahre unter der von ihnen jetzt acceptirten Bedingung gestattet worden, daß sie eine Million Thlr. für den Wiesbaden-Emser Kurfonds zahlen.

**Worms**, 13. Januar. In einer gestern hier aus Kreis und Stadt Worms abgehaltenen Versammlung, welche mit den Wahlen für das Zollparlament sich beschäftigte, erklärten die An-

wesenden einstimmig und unter Zugrundelegung des am 22. v. M. ausgegebenen Wahl-Programms der hessischen Fortschrittspartei: „Wie groß auch die politische Bedeutung des demnächst zusammentretenden Zollparlaments unzweifelhaft ist, so werden die demselben zu unterbreitenden Fragen nur volkswirthschaftlicher Natur sein können, und es sprechen deshalb die hier versammelten Wähler der Kreise Worms und Heppenheim ihre Ansicht dahin aus, daß bei der Wahl eines Abgeordneten zum Zollparlamente nur auf solche Männer Rücksicht zu nehmen ist, welche nicht allein für den vollen Eintritt der süddeutschen Staaten in den Nordbund wirken werden, sondern auch für Behandlung wirthschaftlicher und socialer Fragen ausreichende Befähigung und Erfahrung besitzen."

**Stuttgart,** 16. Januar. Die Kommission der Deputirtenkammer hat sich mit 6 gegen 3 Stimmen für Annahme des Kriegsdienstgesetz-Entwurfes entschieden und ebenso dem Landtage angelegentlichst empfohlen, zum Zustandekommen des Kontingentsgesetzes mitzuwirken. Was die Präsenzdauer betrifft, stellt die Kommission die Bestimmungen darüber dem Dafürhalten des Ministeriums anheim, will jedoch das Maximum einer dreijährigen Dienstzeit nicht überschritten wissen. Auch wird der Vorschlag empfohlen, die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst auf weitere Klassen der Bevölkerung auszudehnen.

Die Minorität derselben Kommission spricht sich für Einführung des Milizsystems aus.

Auf einer soeben abgehaltenen liberalen Partei-Versammlung bildete die Wahl zum deutschen Zollparlament den Gegenstand lebhafter Diskusion. Man einigte sich über ein Programm, das sich in seinen Hauptpunkten für eine beschränkte Kompetenz des Zollparlaments ausspricht.

**München,** 16. Januar. Die Reichsrathskammer hat sich in ihrer heutigen Sitzung mit 21 gegen 19 Stimmen dahin entschieden, an ihren Beschlüssen über die Konzessionspflicht des Buchhandels, sowie über die zeitweise Entziehung der Gewerbekonzession bei strafbarem Mißbrauch derselben, festzuhalten.

## Ausland.

**Wien,** 16. Januar. Die „Neue freie Presse" meldet, daß das ungarische Anlehen zur öffentlichen Subskription in Paris, Wien und Pesth am 28. d. M. aufgelegt werden wird.

**Pesth,** 16. Januar. Der Ministerpräsident Graf Andrassy ist zum Königlichen Kommissarius für die ungarische Delegation ernannt worden.

**Agram,** 15. Januar. Vierzehn antiunionistische Abgeordnete sind aus dem Landtage ausgetreten, indem sie gegen die Legalität desselben Protest erhoben.

**Brüssel,** 16. Januar. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer bestätigte der ehemalige Ministerpräsident Rogier die Mitwirkung des Finanzministers Frère-Orban, daß sein Rücktritt durch Differenzen in der Schulfrage herbeigeführt sei. — Man glaubt, daß Belgien sich an der Konferenz betheiligen werde.

**Paris,** 15. Januar. Das Journal „La France" theilt mit, daß der preußische Botschafter Graf v. d. Goltz sich bereits bedeutend besser befinde und voraussichtlich binnen 8 Tagen im Stande sein werde, seine amtlichen Funktionen wieder anzutreten. — Demselben Blatte zufolge haben Berryer, Allon, Jules Favre, Senard, Cremieux und 14 andere Advokaten eine Berathung gehalten und sich zu der Erklärung vereinigt, daß eine Fortsetzung der bekannten gerichtlichen Procedur gegen die Journale eine Beeinträchtigung sowohl der bürgerlichen Rechte, als auch der Preßfreiheit innerhalb der durch Verfassung und Gesetz bestimmten Grenzen involviren würde.

**Paris,** 15. Januar. Die „Presse" versichert, daß in Konstantinopel eine sehr ernstliche Ministerkrisis ausgebrochen sei. — Drei höhere französische Offiziere werden morgen nach Suez abreisen, um den militärischen Operationen in Abyssinien beizuwohnen.

— Im Kriegsministerium ist man sehr unzufrieden über Arbeit und Qualität der aus belgischen und italienischen Fabriken gelieferten Chassepots; die spanischen dagegen lassen Nichts zu wünschen übrig. — Der Kaiser hat dem Sultan zum militärischen Erzieher seines Erbprinzen Izzeddin den Obersten vom Generalstabe Saint Cyr-Nugbes zur Verfügung gestellt. — Es bestätigt sich, daß Napoleon III. einen geweihten Degen vom Papste als Neujahrsgeschenk erhalten und daß dieser sich durch ein eigenhändiges Schreiben für die Auszeichnung bedankt hat.

**Paris,** 16. Januar. Der „Moniteur" veröffentlicht eine vergleichende Tabelle der Staatseinkünfte des Jahres 1867 mit denen der Jahre 1865 und 1866. Die indirekten Steuern und Einkünfte für 1867 ergeben im Ganzen eine Vermehrung von 56 Millionen Francs gegen 1865 und eine Verminderung von 2 Millionen gegen 1866. Die Gesammt-Einnahmen für 1867 exkl. der nicht eingegangenen Steuern betragen eine Milliarde 252 Millionen Frans. Die direkten Steuern betragen im Ganzen für das Jahr 1867 bis zum 31. Dezember 530 Millionen Frcs., der noch nicht eingegangene Steuerrest $14\frac{1}{2}$ Millionen Frcs.

**Florenz,** 16. Januar. Lord Bloomfield wird in Rom mit Clarendon zusammentreffen. Wie versichert wird, haben beide Herren die Mission, den Papst zu bewegen, gegen das Feniertbum Schritte zu thun. — Die Befestigungsarbeiten von Rom werden eifrigst gefördert.

— (Deputirtenkammer.) Der Abgeordnete De Luca stellte den Antrag, die Debatte über das Budget zu vertagen, bis das Finanz-Exposé eingebracht sei. Broglio bekämpfte den Antrag unter Hinweis auf die Dringlichkeit der Budgetberathung. Der Antrag wurde darauf verworfen.

**Rom,** 15. Januar. Der „Osservatore Romano" spricht sich sehr beifällig über den Artikel der „Unita cattolica" aus, in welchem mitgetheilt war, daß die Betheiligung der italienischen Geistlichkeit an den Wahlen von Seiten einer kompetenten Autorität für zeitgemäß erklärt worden sei.

**London,** 16. Januar. Wie die „Anglo-Amerikanische Korrespondenz" meldet, wird Graf Bernstorff seine Akkreditive als Botschafter des norddeutschen Bundes erst nach der Rückkehr der Königin von Osborne überreichen.

**Liverpool,** 16. Januar. Der heute hier angelangte Dampfer „Athenian" bringt die Post von Teneriffa bis 7. Januar. Darnach hat fünf Tage zuvor, am 2. d. M., ein furchtbarer Orkan auf der Insel gewüthet. Alle Schiffe wurden auf die hohe See hinausgetrieben und die Häuser der Dächer beraubt. Die Insel hat das Ansehen, als sei sie von einem Erdbeben heimgesucht worden. Die Verwüstung auf den Cochenille-Plantagen ist bedeutend. Die Pflanzen wurden durch den Wind bei den Wurzeln ausgerissen. Ein Verlust von Menschenleben ist glücklicher Weise nicht zu beklagen.

**Kopenhagen,** 16. Januar. Gutem Vernehmen nach wünscht die hiesige Regierung dem mit den Vereinigten Staaten über den Verkauf der westindischen Inseln abgeschlossenen Verkaufsvertrage eine Zusatzbestimmung beizufügen, durch welche den Kaufleuten von St. Thomas besondere Privilegien ausgewirkt werden. Der amerikanische Staatssekretär Seward soll jedoch nicht geneigt sein, diesem Verlangen zu entsprechen.

Von unterrichteter Stelle wird ferner versichert, daß dem Kammerherrn Quaade für die Verhandlungen bezüglich Nordschleswigs kein Spezialkommissarius beigegeben werden wird.

**Petersburg,** 16. Januar. Das „Journal de St. Petersbourg" erklärt die bisher bezüglich des Ankaufs der Nicolaibahn gemachten Vorschläge für unannehmbar und läßt gleichzeitig die Aufforderung zu neuen Vorschlägen ergehen. Das Journal fügt hinzu, daß der Staat nicht in der Lage sei, eine Zinsgarantie zu übernehmen.

⊙ **Aus Polen,** 13. Januar. Mit dem heutigen Tage, als dem Neujahrstage alten Styls, beginnt die Rechnung im ganzen Königreiche nach dem Julianischen Kalender, und Niemand darf in der Korrespondenz mit Behörden, in Kontrakten oder anderen Schriftstücken, welche die Bedeutung eines Dokuments haben sollen, sich des neuen Styls bedienen. Auch die Bücher der Kaufleute erster und zweiter Gilde müssen von heute ab in dem alten Styl angelegt und geführt werden. Dies wird zu mancherlei Wirrnissen führen in einem Lande, wo Alles nach dem neuen Styl geregelt und eingelebt ist und wo die Antipathie der Bevölkerung gegen die orthodoxe Kirche besonders auch der Rechnung nach dem alten Styl offenbar aufliegt. — Die Fremdenkontrole ist wieder bedeutend verstärkt und besonders werden die über die galizische Grenze kommenden Reisenden streng überwacht, weil Agenten und Emissäre der polnischen Revolutions-Comités wieder häufig ins Land schleichen und dergleichen Leute meist ihren Weg durch Galizien nehmen, wo sie weniger Belästigungen zu fürchten haben, als von Seiten der preußischen Behörden. Es sind im letzten Monat vier solcher Individuen in den Gegenden längst der österreichischen Grenze verhaftet worden. — Zum Anfang April schon werden die Truppen, die zu den Lagerübungen bei Warschau bestimmt sind, in Polen einrücken. Wie es heißt, wird eine Macht von 36—40,000 Mann zusammengezogen werden. In militärischen Kreisen spricht man davon, daß die in Polen stehenden Garden zurückgezogen und durch Linientruppen ersetzt werden sollen. Die Ersatztruppen werden zumeist aus dem Innern herangezogen und wird auch ein Theil der von der Kaukasusarmee abgezweigten Truppen hierher kommen. — Die Gebäude der eingezogenen Klöster sollen nicht, wie es vordem hieß, zu Schulen benutzt, sondern größtentheils zu militärischen Zwecken eingerichtet werden. Dadurch wird die Aussicht, vielleicht in diesem Jahre doch eine ziemlich bedeutende Anzahl Volksschulen ins Leben treten zu sehen, leider wieder sehr getrübt; denn wenn die meist verarmten Gemeinden erst die Schulhäuser aus ihren Mitteln bauen sollen, so werden noch Jahre vergehen bevor das Land auch nur zur Hälfte mit Volksschulen versehen sein wird. Polen geht in Bezug auf Volksbildung gegenwärtig eher zurück, als vorwärts, und wenn die Regierung nicht Hand ans Werk legen oder wohl gar noch beschränkend verfahren will, wo sie fördern sollte, so weiß man nicht, wo und wie dies enden wird.

## Pommern.

**Stettin,** 17. Januar. Ueber den Nothstand in Pommern schreibt die „Köln. Ztg.": „Es sind davon namentlich die Kreise Rügen, Franzburg, Grimmen und Greifswald betroffen. 197 Feldmarken sind dort im Sommer durch Hagel vernichtet worden, Kartoffeln wurden gar nicht geerntet und die Preise sind höher als in Ostpreußen. Dazu kommt der große Schade, den in einzelnen Distrikten die Sturmfluthen angerichtet haben. Die Kreise sind indessen wohlhabend und haben bei der Regierung nur dahin petitionirt, daß die ohnehin projektirten Deich- und Wegebauten, für welche etwa 20,000 Thlr. außer der erhöhten Prämie für Chausseebauten erforderlich sind, schon jetzt in Angriff genommen und Vorschüsse von 50,000 Thlr. zum Ankauf von Saatgetreide gewährt werden."

— Das Militärökonomiedepartement hat in Betreff der Liquidirung von Serviskompetenzen für Inhaber von Dienstwohnungen bestimmt, daß vom 1. Januar d. J. ab für solche Offiziere und Militärbeamte, welchen in entbehrlichen Militärgebäuden gegen Entrichtung des halben Servises Wohnungen eingeräumt werden, nur die an den Wohnungsinhaber zahlbare Servisquote, in der Servisliquidation, auszubringen ist.

— Gestern sind allein in der Volksküche am Pladrin 758 Portionen Essen verabreicht worden.

— Der verwittweten Frau Kondukteur Papenfuß in Zachan ist die Konzession zur Errichtung und Leitung einer Privat-Töchterschule daselbst von der hiesigen Königlichen Regierung ertheilt worden.

— Der bisherige Predigtantskandidat, Rektor Wegener zu Gartz a. O., ist zum Pastor in Hohenreinkendorf, Synode Gartz a. O., der bisherige Hülfsprediger Möhring zu Glowitz, Synode Altstadt Stolp, zum Diakonus an St. Marien in Stargard, der bisherige Predigtamts-Kandidat Heinrich Pfundheller zum Diakonus an St. Gertrud, der bisherige Predigtamts-Kandidat Gehrke zum Gefängnißprediger hierselbst erwählt und sind sämmtliche Gewählte in ihre neuen Aemter eingeführt worden.

— Am hiesigen Gymnasium ist die Beförderung des Kollaborators Lemcke zum ordentlichen Lehrer und die definitive Anstellung der Hülfslehrer Klotz und Dr. Pfundheller als Kollaboratoren genehmigt worden.

— Im Regierungsbezirk Stettin sollen auf den Stationen Demmin, Clempenow, Treptow a. Toll. und Schwichtenberg, Kreis Demmin, Spantekow, Kreis Ancam, Pölitz, Scheune und Wartin, Kreis Randow, in diesem Frühjahre Beschäler des brandenburgschen Landgestüts aufgestellt werden, und kann die Bedeckung der Stuten bald nach dem Eintreffen der Königl. Hengste, welche am 1. Februar cr. den Marsch dahin antreten werden, daselbst ihren Anfang nehmen.

— Vom Hofe des Hauses Breitestraße Nr. 17 ist am 9. d. Abends eine „K. K." gezeichnete Tonne Fettheringe, aus einer Kammer Oberwiek Nr. 86, während der Inhaber derselben dort schlief, ein Portemonnaie mit etwas Geld und mehrere sonstige Gegenstände, durch den verhafteten Arbeiter Jordan einem Zellengenossen im Asyl für Obdachlose ein Tuchrock gestohlen worden.

** **Anclam,** 16. Januar. Mit dem heutigen Tage hat auch in hiesiger Stadt die Verabreichung kräftiger Suppe an solche Einwohner, die bei der gegenwärtigen Theuerung und Arbeitslosigkeit als hülfsbedürftig oder der Gefahr der Verarmung entgegengehend zu bezeichnen sind, begonnen. — Die Einrichtung ist hier auf Grund früherer Erfahrungen dahin getroffen, daß von einer Anzahl Hausfrauen gegen Lieferung der erforderlichen Kartoffeln, Fleisch und Gemüse in ihren Häusern gekocht wird. Die von der städtischen Behöde ermittelten und als hülfsbedürftig bezeichneten Personen erhalten Karten, auf denen die Zahl der zu empfangenden Portionen verzeichnet ist. Gegen Vorzeigung dieser Karten können die Empfangsberechtigten an drei Tagen der Woche bei den Bezirks-Vorstehern Speisemarken zu 1 Silbergroschen pro Portion kaufen. Mit diesen Marken haben sie sich bei den für jeden Empfänger speziell bezeichneten Küchen zu melden und erhalten dort eine Portion von $1\frac{1}{2}$ Quart kräftiger Suppe mit etwa 6 Loth Fleisch darin. Dank dem rühmlichen Eifer, mit welchem der Bürgermeister diese Angelegenheit in die Hand genommen hat, und der Opferwilligkeit der Einwohnerschaft, insbesondere auch derjenigen Hausfrauen, welche die Mühe des Kochens und des Vertheilens der Suppe übernommen haben, ist diese Speisung bestens geordnet und dürfte geeignet sein, alle Besorgnisse vor einem größeren Nothstande zu beseitigen. Dem Vernehmen nach sind heute am ersten Tage bereits gegen 1000 Portionen oder 1500 Quart dicke Suppe vertheilt und wird diese Zahl voraussichtlich bald noch ansehnlich wachsen. Der erforderliche Zuschuß für jede Portion wird nahezu 2 Sgr. betragen.

**Cammin i. P.,** 16. Januar. Ein recht beklagenswerthes Ereigniß hat unsere Stadt und Umgegend in große Aufregung versetzt und bildet allenthalben das Tagesgespräch. Der Vorsteher der hiesigen Postexpedition 1. Klasse, Postexpedient Großer, hat sich am 13. d. M. gegen 4 Uhr Nachmittags kurze Zeit nach Ankunft des Bezirks-Postkassen-Kontrolleurs erschossen. Großer war hier sehr beliebt; er hinterläßt eine Wittwe und vier unmündige Kinder. Bei der Revision seiner Kasse soll sich, wie man der „Post" meldet, ein Defizit von über 1000 Thlr. herausgestellt haben.

## Börsen-Berichte.

**Stettin,** 17. Januar. Witterung: trübe. Temperatur + 6 ° R. Barometer 28" 1'''. Wind: SW.

An der Börse.

Weizen wenig verändert, loco per 2125 Pfd. gelber inländ. 100 bis $103\frac{1}{2}$ Rt., bunter und weißer poln. 98—103 Rt., ungarischer 89 bis 95 Rt., 83 bis 85pfd. gelber Januar 97 Rt. nom., Frühjahr $98\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd.

Roggen fester und höher, loco pr. 2000 Pfd. 75—$76\frac{1}{2}$ Rt., geringer 74—$74\frac{1}{2}$ Rt., Januar $75\frac{3}{4}$ Rt. Gd., Januar-Februar $75\frac{3}{4}$ Rt. Br., Frühjahr $75\frac{3}{4}$, 76 bez., Br. u. Gd.

Gerste matter, loco per 1750 Pfd. 51—53 Rt., 69—70pfd. schlesische Frühjahr $53\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Hafer fest, loco per 1300 Pfd. $35\frac{1}{2}$—$36\frac{1}{2}$ Rt., 47—50pfd. Frühjahr $37\frac{1}{2}$ Rt. Br., $\frac{1}{4}$ Gd.

Erbsen unverändert, loco pr. 2250 Pfd. 66—69 Rt., Frühjahr $69\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Wicken loco 54—$56\frac{1}{2}$ Rt.

Lupinen loco 40 Rt., Frühjahr $41\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Rappkuchen fremde frei Bahn 2 Rt. $3\frac{1}{4}$ Sgr. bez.

Petroleum loco 7, $6\frac{11}{12}$ Rt. bez.

Rüböl fest und höher, loco $10\frac{1}{8}$ Rt. Br., Januar 10 Rt. Gd., Februar-März $10\frac{1}{6}$ Rt. Gd., April-Mai $10\frac{1}{3}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., $\frac{1}{3}$ Rt. Br., September-Oktober $10\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Spiritus fester, loco ohne Faß $19\frac{11}{12}$ Rt. bez., Januar-Februar $19\frac{11}{12}$ Rt. Br., Frühjahr $20\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Br., Mai-Juni $20\frac{7}{12}$ Rt. bez., Juni-Juli $20\frac{5}{6}$ Rt. bez.

Regulirungs-Preise: Weizen 97, Roggen $75\frac{3}{4}$, Rüböl 10, Spiritus $19\frac{11}{12}$.

**Hamburg,** 16. Januar. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco sehr stille, auf Termine ruhig aber fest. Weizen pr. Januar 5400 Pfd. netto 176 Bankothaler Br., 175 Gd., Januar-Februar 175 Br., 174 Gd., pr. Frühjahr 174 Br., 173 Gd. Roggen pr. Januar 5000 Pfd. Brutto 137 Br., 136 Gd., Januar-Februar 136 Br., 135 Gd., pr. Frühjahr 134 Br., 133 Gd. Hafer ruhig. Rüböl stille, loco $22\frac{1}{8}$, per Mai $22\frac{3}{4}$. Spiritus zu $28\frac{1}{2}$ angeboten. Kaffee ruhig. Zink fest. Petroleum lebhaft unverändert.

**Amsterdam,** 16. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Produktenmarkt ruhig, nur Mairoggen fest $306\frac{1}{2}$.

**Stettin, den 17 Januar.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Hamburg ··· | 6 Tag. | $151\frac{5}{8}$ G | St. Börsenhaus-O. · | 4 | — |
| " ··· | 2 Mt. | — | St. Schauspielh.-O. · | 5 | — |
| Amsterdam · | 8 Tag. | $143\frac{3}{8}$ G | Pom. Chausseeb.-O. | 5 | — |
| " · | 2 Mt. | — | Used. Woll. Kreis-O. | 5 | — |
| London ····· | 10 Tag. | 6 25 G | Pr. National-V.-A. · | 4 | 119 B |
| " ····· | 3 Mt. | — | Pr. See-Assecuranz | 4 | 750 B |
| Paris ····· | 10 Tg. | $81\frac{5}{12}$ G | Pomerania ······· | 4 | 119 B |
| " ····· | 2 Mt. | — | Union ·········· | 4 | 106 G |
| Bremen ··· | 3 Mt. | — | St. Speicher-A. ···· | 5 | — |
| St. Petersbg. | 3 Wch. | $93\frac{1}{2}$ G | Ver.-Speicher-A. ··· | 5 | — |
| Wien ······ | 8 Tag. | — | Pom. Prov.-Zuckers. | 5 | 850 G |
| " ······ | 2 Mt. | — | N. St. Zuckersied. ·· | 4 | — |
| Preuss. Bank | 4 | Lomb. $4\frac{1}{2}$ % | Mesch. Zuckerfabrik | 4 | — |
| Sts.-Anl.5457 | $4\frac{1}{2}$ | — | Bredower " | 4 | — |
| " " | 5 | — | Walzmühle ······ | 5 | — |
| St.-Schldsch. | $3\frac{1}{2}$ | — | St. Portl.-Cementf. · | 4 | — |
| P. Präm.-Anl. | $3\frac{1}{2}$ | — | St. Dampfschlepp G. | 5 | — |
| Pomm. Pfdbr. | $3\frac{1}{2}$ | — | St. Dampfschiff-V. · | 5 | — |
| " " | 4 | — | Neue Dampfer-C. ·· | 4 | — |
| " Rentenb. | 4 | — | Germania ······· | | 98 G |
| Ritt. P.P.B.A. | 4 | — | Vulkan ·········· | | 89 G |
| Berl.-St. E. A. | 4 | — | St. Dampfmühle ·· | 4 | 120 B |
| " Prior. | 4 | — | Pommerensd. Ch. F. | 4 | — |
| " " | $4\frac{1}{2}$ | — | Chem. Fabrik-Ant. · | 4 | — |
| Starg.-P. E. A. | $4\frac{1}{2}$ | — | St. Kraftdünger-F. · | — | — |
| " Prior. | 4 | — | Gemeinn. Bauges. ·· | 5 | — |
| St. Stadt-O. · | $4\frac{1}{2}$ | — | | | |